

Geschichten aus 20 Jahren Umweltarbeit (2)

Kunstvoller Hochwasserschutz in Dresden



Vor 20 Jahren wurden erstmals zwei Ämter in der Stadtverwaltung Dresden eingerichtet, die sich ausschließlich mit Fragen der Umwelt und Umweltarbeit befassten: das Amt für Umweltschutz und das Amt Naturschutz und Landschaftspflege. Beide Behörden wurden 2002 zusammengelegt und bilden das heutige Umweltamt Dresden. Das Umweltamt blickt in einer sechsteiligen Serie auf 20 Jahre Umweltarbeit zurück.

Hochwasserschutz und Kunst - passt das zusammen? Ja, es passt. Im Strehlener Hugo-Bürkner-Park können aufmerksame Beobachter städtische Hochwasserschutzmaßnahmen erkennen und gleichzeitig ein Kunstobjekt bestaunen.

Für gewöhnlich sind die Maßnahmen des Hochwasserschutzes nicht sonderlich ästhetisch: Technische Anlagen, Betreten-verboten-Schilder und verwilderte Wiesen. Dass es auch anders geht, beschreibt Umweltamt-Mitarbeiter Harald Kroll: „Gewässer sind nicht nur gefährlich. Ich finde es wichtig, das wieder in das Gedächtnis

der Menschen zu bringen.“ Er ist Sachgebietsleiter der Abteilung Gewässer und Bodenpflege im Umweltamt Dresden und kümmert sich um die Gewässer zweiter Ordnung. „Das sind kleinere Bäche und Flüsse, die wir schützen, entwickeln und unterhalten. In Dresden gibt es davon ungefähr 450.“

Der Kaitzbach genießt in Harald Krolls Arbeitsleben einen hohen Stellenwert. „Der Kaitzbach gehört zu den größten Gewässern der zweiten Ordnung.“ Der elf Kilometer lange Bach kommt aus Kleinnaundorf nach Dresden und durchfließt den Hugo-Bürkner-Park, den Großen Garten und mündet – heute nicht mehr sichtbar. Im August 2002, beim Jahrhunderthochwasser, trat der Kaitzbach über das Ufer und richtete in den Stadtteilen Altmockritz und Stehlen schwere Schäden an. Zu den Aufgaben von Harald Kroll gehört es, Hochwasserschutzmaßnahmen zu entwickeln. „Als gelungen empfinde ich eine Maßnahme dann, wenn wir es geschafft haben, Natur, Landschaft, Mensch und Schutz

Kunst. Harald Kroll ist seit 1996 Mitarbeiter im Umweltamt Dresden. Der Kaitzbach und das Kunstprojekt von Joachim Manz „Parkmöbel am Kaitzbach“ haben es ihm besonders angetan. Foto: Umweltamt

zu vereinen und das Gewässer für die Anwohner wieder erlebbar zu machen.“

Gemeinsam mit der Dresdner Künstler-Initiative „Mnemosyne“ (das ist eine mythologische Titanin, die als Schlüsselfigur für Wasser, Weiblichkeit und Kunst gilt) verwirklichte Harald Kroll im Jahr 2007 ein ganz besonderes Hochwasserschutzprojekt. Der Hugo-Bürkner-Park wurde zum Hochwasserrückhaltebecken umfunktioniert. Für den Dresdner ist das allerdings nicht sichtbar. Der Park wurde um rund zwei Meter abgesenkt und kann nun, im Fall der Fälle, 20 000 Kubikmeter Wasser aufnehmen.

Der Bremer Joachim Manz ist einer der Künstler, die im Projekt „Mnemosyne – WasserKunstWege“ am Verlauf des Kaitzbaches ihren persönlichen Kommentar hinterlassen haben. Er ließ sich von der Doppelfunktion des Parks als Spielplatz und Flutbecken inspirieren und entwarf Parkmöbel für den Kaitzbach. Diese Sitzgelegenheiten funktionieren im Falle einer Überflutung als Inseln. Die schwimmfähigen Holzplatten sind ausgestattet mit Sitzbank, Pflanzkübel, Müllheimer, einer solarbetriebenen Lampe und einer Einstieghilfe. Sollte der Park also wieder einmal zum Teich werden, werden die beiden Inseln nicht untergehen, sondern als schwimmende Inseln auf dem Wasser treiben. Der Spagat zwischen städtebaulichen Schutzmaßnahmen und Kunst in der Stadt ist gelungen.

Veranstaltungsreihe „Vier Elemente“

Ende dieses Jahres feiert die Dresdener Umweltarbeit gleich dreimal 20. Geburtstag: Unter dem Begriff „Deutsche Umweltunion“ begann vor 20 Jahren die Zusammenarbeit beider deutscher Staaten, die das Ziel verfolgte, die Umweltsituation in der DDR deutlich zu verbessern. Vor 20 Jahren wurden das Amt für Umweltschutz und das Amt Naturschutz und Landschaftspflege eingerichtet. Ebenfalls vor 20 Jahren gelang es einer Gruppe

Enthusiasten, die Häuser in der Schützengasse im Stadtzentrum vor dem Abriss zu bewahren. Heute befindet sich dort das Umweltzentrum Dresden.

Diese drei Jubiläen sind Anlass für vier Diskussionsrunden, die das Umweltamt gemeinsam mit dem Verein Umweltzentrum Dresden organisiert. In jeder Veranstaltung steht jeweils eines der vier Elemente – Wasser, Feuer, Erde, Luft – im Mittelpunkt.

- Termine der Veranstaltungen
 - 26. Oktober Wasser: Mangel und Überfluss
 - 2. November Feuer: Askese oder Luxus?
 - 8. November Erde: Wie viel Erde braucht der Dresdner?
 - 16. November Luft: Luft holen – aber woher?
- Beginn der Veranstaltungen ist jeweils 19 Uhr im Ratskeller des Rathauses.
Der Eintritt ist frei.

Bauarbeiten an der Waldschlößchenbrücke

■ Brücke und linkselbische Straßenanschlüsse

Auf dem Altstädter Stahlbau-Vormontageplatz gehen die Korrosionsschutzarbeiten am Stromüberbau weiter. Die Bauarbeiter vervollständigen auch die Vorlandbrücke auf der Altstädter Seite. Die Länge der Hauptträger, zwei weitere wurden in der vergangenen Woche auf die V-Stützen aufgelegt, beträgt nun etwa 130 Meter. Die Hauptträger werden durch Querträger miteinander verbunden.

In dieser Woche beginnt auch die Montage der Kragträger für die späteren Geh- und Radwege. Voraussichtlich in der 40. Kalenderwoche steht dann der Einbau des dritten V-Stützen-Paars an. Bis dahin bereiten die Arbeiter die Montage vor. An der Neustädter Vorlandbrücke stehen Restarbeiten in der Montage am Stahlbau der Vorlandbrücke auf dem Plan. Die Bauarbeiter verschweißen die bereits eingebauten Teile.

■ Tunnelbau und Straßenanschlüsse

Auf der Stauffenbergallee wird die Bohrpfahlwand für die spätere Tunnelrampe gebohrt. Außerdem bereiten die Arbeiter das Erdreich zur Herstellung der Bodenplatte für die nächsten Segmente vor. Auf der Waldschlößchenstraße dichten sie den Tunnel ab und bauen Schutzbeton auf der fertig gestellten Tunneldecke ein.

Die Grundstückseinfriedungen von der Bautzner bis zur Arndtstraße werden wiederhergestellt. Im Nebentunnel Ost gehen die Arbeiten an der Vorsatzschale für die Rampen weiter.

Im Tunnel selbst entstehen Börde und Notgehwege. Am Tunnelbetriebsgebäude schalen die Arbeiter die Außen- und Innenwände aus.

■ Verkehrshinweise

Das Käthe-Kollwitz-Ufer und die Bautzner Straße sind zweispurig befahrbar. Die Waldschlößchenstraße ist auch für Anlieger nicht durchgehend befahrbar.

Der Elberadweg ist auf der Altstädter Seite wegen der Montagearbeiten an der Vorlandbrücke voraussichtlich bis März 2011 über das Käthe-Kollwitz-Ufer verlegt. Die Umgehungsstrecke ist ausgeschildert und sollte unbedingt in Anspruch genommen werden, da der Elberadweg in Höhe der Baustelle unterbrochen ist.